



Foto: privat

» Therapiepferde «

„Seelisch ausgelaugt“

Interview: Ulrike Bletzer

Pegasus-fs: Haben Therapiepferde nicht ein lockeres Leben? Schließlich gehen sie ja nur Schritt...

Sabine Baumeister: Von wegen. Noch stärker als normale Schulpferde haben Therapiepferde mit dem Ungleichgewicht ihrer Reiter zu kämpfen. Menschen, die zur Reittherapie kommen, haben es aufgrund ihrer Problematik ja oft noch schwerer als andere, gesunde Reiter, im Gleichgewicht zu sitzen. Hinzu kommt, dass die Pferde ihre Reiter meist ohne Sattel tragen. Damit die Klienten die Schwingungen des Pferderückens besser spüren, sitzen sie maximal auf einem dicken Pad. Ein weiteres Problem: Therapiepferde laufen häufig auf dem Zirkel – was, wenn sie nicht gelernt haben, wie sie sich auf der Kreisbahn bewegen sollen, ihre Gelenke und Muskeln zusätzlich stark belastet.

Pegasus-fs: Aber wenigstens verlangen ihre Reiter nichts von ihnen...

Sabine Baumeister: Im Gegenteil, auch die psychische Belastung ist enorm. Therapiepferde konzentrieren sich extrem stark auf ihre Reiter, gehen mit ihnen in vielen Fällen auch ganz anders um als mit gesunden Menschen. Dadurch ist ihre Konzentrationsfähigkeit sehr schnell erschöpft. Die Folge: Viele Therapiepferde sind seelisch ausgelaugt, was man an ihrem häufig abwesenden Blick erkennen kann.

Pegasus-fs: Was bedeutet das für die Reittherapie?

Sabine Baumeister: Dass man einen zusätzlichen Fokus auf die Gesunderhaltung der Therapiepferde legen sollte, und zwar sowohl bei ihrer Ausbildung als auch bei der täglichen Arbeit mit ihnen. Noch ist vielen Therapeuten leider nicht bewusst, dass die Gesundheit der Tiere beim täglichen Einsatz leiden kann.

Pegasus-fs: Was macht equimotion besser als andere Reittherapeutenausbildungen?

Sabine Baumeister: Bei uns sind die Pferde maximal eine Stunde im Einsatz, danach haben sie mindestens eine Stunde Pause. Und sie bekommen regelmäßig ihre Auszeiten auf der Koppel, damit sie ihr emotionales Gleichgewicht wiederfinden. Außerdem achten wir darauf, dass alle eingesetzten Pferde vom Boden aus gearbeitet und regelmäßig mit bestimmten Massagetechniken behandelt werden, damit ihre Muskulatur locker bleibt. Dies ist ganz besonders wichtig für die kleinen Ponys, die nicht korrekturgeritten werden können. Ganz entscheidend ist für uns auch die innere Einstellung des Therapeuten zu seinen Pferden. Der Klient kann kein Vertrauen aufbauen, wenn der Umgang zwischen Therapeut und Pferd nicht ebenfalls von Vertrauen geprägt ist. Diese Prinzipien gehen unseren Ausbildungsteilnehmern in Fleisch und Blut über: Bei

Therapiepferde müssen Hochleistung bringen, betont Sabine Baumeister, die die Reittherapeutenausbildung equimotion leitet. Und das können sie nur, wenn mehr als bisher üblich auf ihre Gesundheit geachtet wird.

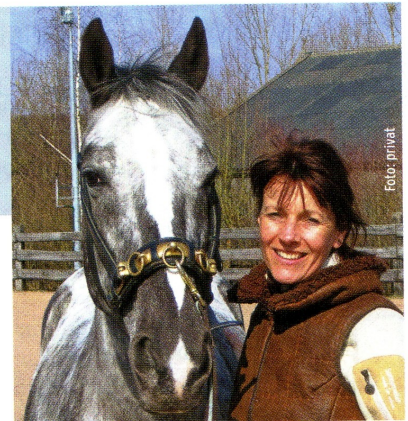


Foto: privat

Sabine Baumeister (47) gründete vor einem Jahr die Reittherapeutenausbildung equimotion in Luxemburg.

equimotion erlernen sie unter anderem Grundkenntnisse und Fertigkeiten der Tierphysiotherapie und -osteopathie sowie der TTeam-Arbeit mit Pferden. Diese Kenntnisse sollen ihnen helfen, ihre Pferde richtig einzuschätzen und so mit ihnen zu arbeiten, dass gesundheitliche Probleme vermieden werden. Denn nur ein seelisch und körperlich gesundes Pferd kann dem Klienten das geben, was die Reittherapie so besonders macht.

INFO & KONTAKT

Die einjährige berufsbegleitende Reittherapeutenausbildung equimotion findet im luxemburgischen Munschecker statt, ist in vier Blockseminare à fünf Tage gegliedert und kostet 4.390 Euro. Mehr Infos unter:

» www.equi-motion.lu

Artikel ist erschienen in „Pegasus – Freizeit im Sattel“ im Mai 2011